

Jetzt kümmert sich Christoph Biedenweg

Reinbek. Um Konflikte und auch zusätzliche Kosten in ihren Unterkünften und in angemieteten Wohnungen zu vermeiden, geht die Stadt jetzt neue Wege: Sie hat den Diplom-Sozialpädagogen Christoph Biedenweg als Sozialarbeiter für Wohnungslose eingestellt. Demnächst soll er noch eine Kollegin bekommen. Dies ist eine freiwillige Leistung der Stadt, die die Kosten unter anderem aus der Integrationspauschale des Landes deckt.

Hintergrund dafür, dass die Stadt jetzt selbst übernimmt, ist ein Posten über 528.000 Euro, der im Haushalt 2018 für bauliche Unterhaltungen der Unterkünfte und angemietete Wohnungen aufgetaucht sei, erläutert Björn Warmer.

Eine genaue Analyse deckte zwar auf, dass etwa die Hälfte der Kosten auf Heizungsanlagen, geplatzte Rohre und Ähnliches zurückging, dennoch habe es auch andere Ursachen gegeben, etwa bei der sachgerechten Nutzung von Geräten.

Um diese und ähnliche Fälle kümmert sich jetzt Chris-

toph Biedenweg. Der 41-Jährige ist der Ansprechpartner für Flüchtlinge und Wohnungslose, er berät, betreut und vermittelt bei Bedarf auch an die Kollegen der SVS oder der Awo weiter. „Außerdem begleite und unterstütze ich sie auch bei der Wohnungssuche“, sagt Biedenweg. „Etwa, wenn sie einen Wohnungsbescheinigungsschein brauchen.“

Sein erstes Ziel sei es, laut Bürgermeister Torsten Christ, den „Schmerzfällen“, den drei von Obdachlosigkeit bedrohten großen Familien zu helfen (wir berichteten). „Das wird schwierig, weil es in Reinbek mit Sicherheit keine Wohnung für acht bis zehn Personen gibt“, sagt Christ. „Im ganzen Hamburger Speckgürtel gibt es nichts, was bezahlbar wäre.“

„Probleme aufgrund ethnischer Gründe versuchen wir schon im voraus durch räumliche Trennung zu vermeiden“, sagt Torsten Christ. „Wohnungen wollen wir künftig nur noch für Familien mieten, um uns die Betreuung der Bewohner durch eine zentrale Unterbringung zu erleichtern.“ **st**



Christoph Biedenweg ist Reinbeks neuer Sozialarbeiter für Wohnungslose. FOTO: TAMM